



**BERICHT DER SCHULINSPEKTION 2018
ZUSAMMENFASSUNG**

GYMNASIUM MEIENDORF

Inspektionsbericht vom 16.01.2019 (2.Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Das Gymnasium Meiendorf setzt auf eine kontinuierliche, von allen Schulbeteiligten konstruktiv gestaltete und mitgetragene Entwicklung; dabei ist die Einbindung und aktive Beteiligung der Schüler- und Elternschaft als besonders stark hervorzuheben. Nach der personellen Umstrukturierung in der Leitungsgruppe gilt es jetzt zu priorisieren und die strategische Entwicklungsperspektive des wachsenden Systems mit besonderem Fokus auf den Unterricht zu schärfen. Aus der Sicht des Schulinspektionsteams gilt es vor allem zu klären, wie eine stärkere Aktivierung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht erreicht werden kann. Die gestaltungswillige Haltung des Kollegiums bei einem gleichzeitig äußerst guten Schulklima und guter Basis im Unterricht stellen hierfür eine gute Ausgangslage dar.

Steuerungshandeln

Nach der personellen Umstrukturierung befindet sich das Leitungsteam des Gymnasiums Meiendorf aktuell in einem aktiven Prozess des Zusammenwachsens und der Klärung der Querschnittsaufgaben. In dieser Hinsicht erweist sich das neue Team bereits jetzt als hochfunktional. Der neuen Führung gelingt es, die Schulgemeinschaft bei den weiteren Entwicklungsvorhaben mitzunehmen und an deren Gestaltung, auch durch motivierende Freiräume, adäquat zu beteiligen. An der Schule sind mehrere paritätisch zusammengesetzte Gremien – Steuergruppe, offene Schulentwicklungsgruppe „GyMeinsam“, die SmS-Gruppe (Schülerinnen und Schüler machen Schule) sowie diverse Projektgruppen – fest installiert, die auch im Sinne transparenter Entscheidungsstrukturen in der Regel zielführend sind. Verschiedene Themen werden fortlaufend unter hoher Beteiligung aller Gremien bearbeitet, die Schulleitung sorgt für Optimierung entsprechender Kommunikationsstrukturen. Aktuell richtet sich der Fokus auf die digitale Schulentwicklung, in deren Rahmen auch der Unterricht an die neuen digitalen Herausforderungen perspektivisch angepasst werden soll. Diese in einer Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV) festgelegte Entwicklung wird derzeit im Jahrgang 9 als Pilotprojekt konzeptionell ausgearbeitet und erprobt. Die Operationalisierung durch klare Maßnahmen sowie die Zeiträume für systematische Reflexion und eventuelle Nachsteuerung sind, wie auch in anderen Vorhaben, z.B. Projektzeit, Eigenlernzeit usw., erkennbar und sprechen für einen etablierten Qualitätszyklus, der durch eine regelhafte Dokumentation die Sicherung und die Weitergabe des so gewonnenen entwicklungs- und schulspezifischen Wissens gewährleistet.

Das Gymnasium Meiendorf verfügt über ein klares Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für das eine neu eingerichtete Funktionsstelle verantwortlich ist. Ein Qualitätshandbuch zur systemischen Orientierung liegt vor. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch eine Reihe schulinterner Fortbildungen in die Schulkultur integriert. Etliche schulinterne Fortbildungen, wie zum Beispiel zur kollegialen Zusammenarbeit, Digitalisierung oder Eigenlernzeit, finden regelmäßig statt und werden von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern absolviert. In diesem Kontext gibt es auch Angebote für die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten. Dagegen ist der Aspekt des direkten Unterrichtsbezugs in der Personalentwicklung nicht deutlich. Eine regelhafte Unterrichtsbegleitung durch die Schulleitung, die über die Regelbeurteilungen hinausgeht, findet nicht statt. Von den Stärken und Schwächen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschafft sie sich vor allem durch gezielte persönliche Gespräche einen Eindruck. Der Großteil des Kollegiums fühlt sich gesehen und wertgeschätzt, insbesondere dann, wenn durch bestimmte Funktionen und Aufgabenbereiche eine Resonanz erzeugt werden kann. Strukturen, um allen Pädagoginnen und Pädagogen Anerkennung zu vermitteln, sind dagegen nicht erkennbar.

Am Gymnasium Meiendorf wird für einen Teil der Schülerschaft aus den Jahrgängen 5 bis 8 im Rahmen des offenen Ganztags eine verlässliche Betreuung bis 16:00 Uhr angeboten. Durch aktive Pausen am Vormittag sowie eine *Schmausepause* im Nachmittagsbereich wird eine Rhythmisierung gewählt, die eine aktive Teilnahme am Unterricht sowie an den Nachmittagsangeboten gewährleisten soll. Hausaufgabenhilfe sowie diverse Arbeitsgemeinschaften und Angebote mit sportlichem, musischem oder künstlerischem Bezug, an denen auch die nicht im Ganztag angemeldeten Schülerinnen und Schüler teilnehmen dürfen, prägen nachhaltig das ganztägige Bild der Schule. Bei der Rhythmisierung wird auf die organisatorisch optimale Installierung der zusätzlichen Förder- und Förderangebote geachtet.

Dem Gymnasium Meiendorf gelingt es in besonderer Weise, die Schulgemeinschaft an der Schulentwicklung und Mitgestaltung zu beteiligen. Beiden Akteursgruppen – den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten – werden viele Freiräume und Möglichkeiten gegeben, eigene Ideen und Vorstellungen einzubringen und zu verwirklichen. Diverse Gremien, z.B. eine reine Schülerinnen-und-Schüler-AG (SmS, Schülerinnen und Schüler machen Schule), werden hierfür aktiv; zur Tradition der Schule gehört die ehrenamtlich von den Eltern und Erziehungsberechtigten betriebene Schulküche. Bemerkenswert ist, dass trotz einer bereits hohen Partizipation regelmäßig darüber reflektiert wird, wie diese noch gesteigert werden könnte.

stark:	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen
	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/
	1.3 Qualitätsmanagement etablieren
	1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztags sichern
eher schwach:	1.4 Personalentwicklung
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung:
Zusammenarbeit

Im Leitbild der Schule wird Kooperation als Basis für eine gelungene Schulkultur formuliert. Ein diesbezüglich notwendiges vertrauensvolles und aufgeschlossenes Klima ist auf vielen Ebenen gut erkennbar. Neben der sehr hohen Qualität der Zusammenarbeit mit der Schüler- und Elternschaft (siehe Steuerungshandeln) zeigt auch die kollegiale Kooperation in Bezug auf die kontinuierliche Unterrichtsentwicklung bereits gute Ansätze. Dies zeigt sich u.a. in der Formulierung gemeinsamer Ziele. Curriculare Absprachen liegen in allen Fächern vor, es gibt eine Reihe gemeinsam entwickelter und verabredeter Klassenarbeiten, die Plattform IServ wird für die Förderung der Zusammenarbeit, z.B. für den Austausch der Materialien, genutzt. Das Kollegium hat sich auch auf Absprachen zur Eigenlernzeit, zum Methodencurriculum sowie zu den Lernentwicklungsgesprächen (LEG) und zur Bewertung mündlicher und schriftlicher Leistungen verständigt. Kollegiale Fallberatung und kollegiale Unterrichtsreflexion sind etabliert.

Im Gegensatz zu diesen sichtbaren Stärken auf der konzeptionellen Ebene bleibt der Grad der Verbindlichkeit und Umsetzung der einzelnen Absprachen für das Schulinspektionsteam unklar.

- stark:** -
- eher stark:** 2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit/Curriculum
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung:
Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Am Gymnasium Meiendorf werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten in der Regel zu Schuljahresbeginn über die Leistungsanforderungen in den verschiedenen Fächern informiert. Die Schülerinnen und Schüler geben in der Befragung der Schulinspektion an, auf Tests und Klassenarbeiten gut vorbereitet zu werden; dagegen ist die Notengebung für einen Teil von ihnen – trotz kollegialer Absprachen der Lehrkräfte (siehe Zusammenarbeit) – nicht immer einheitlich und transparent. Diese Einschätzung wird auch von einem Teil der Eltern und Erziehungsberechtigten geteilt. Um die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Lauf des Schuljahres zu begleiten und die Leistungsanforderungen individuell regelmäßig transparent zu machen, finden zweimal jährlich Lernentwicklungsgespräche (LEG) in standardisierter Form statt, in deren Rahmen Lernentwicklungsziele vereinbart werden. An der Gestaltung der LEG nehmen möglichst alle Kolleginnen und Kollegen teil, was die Bedeutung des Formats noch einmal unterstreicht; die Lernbegleitung wird mit dem Schülerportfolio aktiv unterstützt. Aktuell wird daran gearbeitet, verbindlich eine Verknüpfung zwischen der Eigenlernzeit und den LEG herzustellen, um die individuelle Lernbegleitung auf die Eigenlernzeit abzustimmen.

Der Bereich der Berufs- und Studienorientierung ist etabliert und befindet sich in der Oberstufe nach Einarbeitung der neuen Auflagen in der Erprobung. Ein Teil der Schüler- sowie der Elternschaft zeigt sich in der Befragung noch als eher unzufrieden mit der Unterstützung bei der Berufs- und/oder Studienwahl.

Hinsichtlich der datengestützten Unterrichtsentwicklung werden am Gymnasium Meiendorf Ergebnisse der Lernstandserhebungen KERMIT (Kompetenzen ermitteln) in unterschiedlichen Gremien besprochen und gegenüber den verschiedenen Schulbeteiligten kommuniziert. Sie werden zum einen als Beleg für die Qualität des eigenen Unterrichts sowie als individuelles diagnostisches Instrument verwendet, zunehmend auch als Grundlage für eine Reflexion des Unterrichts innerhalb der Fachschaften. Auch Feedbackdaten werden systematisch und regelhaft genutzt. Sowohl das Feedback der Schülerinnen und Schüler als auch das unter den Pädagoginnen und Pädagogen im Sinne kollegialer Unterrichtsreflexion werden in standardisierter Form verbindlich durchgeführt und gelten als etabliert. Mit der neuen Funktionsstellenbesetzung wird der Bereich neu strukturiert.

stark:

-

eher stark:

2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen

2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln:

Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen

eher schwach:

-

schwach:

-

Unterrichtsqualität

Den Pädagoginnen und Pädagogen gelingt es, ein gutes Lernklima im Unterricht herzustellen, das sich insbesondere im respektvollen Umgang zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern sowie in den klaren Regeln und Strukturen zeigt. Auch die Klassenführung gelingt gut. Die Unterrichtszeit wird effektiv für die Unterrichtsinhalte genutzt, das Unterrichtstempo ist so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Mit den wenigen Störungen wird wirksam umgegangen, sodass die Lehr-Lern-Prozesse kaum davon beeinflusst werden. In den Unterrichtsbeobachtungen fällt weiterhin positiv auf, dass, verglichen mit den Referenzwerten anderer Gymnasien, der Ablauf der jeweiligen Unterrichtseinheit sowie die inhaltlichen und/oder methodischen Lernziele im Unterricht häufiger thematisiert oder transparent von der Lehrkraft dargestellt werden. Diese Aussage relativiert sich beim Vergleich mit den repräsentativen Ergebnissen aus der Onlinebefragung, die eher darauf hinweisen, dass der Ablauf sowie die Transparenz der Lernziele noch kein fester Bestandteil der Unterrichtskultur sind: 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler äußern, dass die Lehrerinnen und Lehrer *nie oder fast nie* den Ablauf der Stunde besprechen, und knapp 36 Prozent, dass die Lernziele *nie oder fast nie* transparent gemacht werden. Auch der Aspekt des Lobes im Kontext einer spontanen Ermutigung scheint kein gängiges pädagogisches Mittel zu sein; darauf deuten sowohl die Unterrichtsbeobachtungen der beiden Tage als auch die Ergebnisse der Schülerbefragung hin.

Unterrichtsformen und Aufgabenstellungen, die das aktive Lernen fördern, Freiräume schaffen oder zur Reflexion eigener Lernprozesse anregen, konnten wir nur vereinzelt wahrnehmen. Auch die Binnendifferenzierung bildet keinen festen Bestandteil des Unterrichts. Auf die Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler im Sinne besonderer Interessen oder differenzierter Begabungen wird vor allem in der Eigenlernzeit, der Projektzeit oder verstärkt in den additiven Angeboten eingegangen. Der Regelunterricht kann dementsprechend als stark lehrerzentriert aufgefasst werden. Im Gegensatz zu den vielen Stärken in der aktiven Beteiligung am Schulleben (siehe Steuerungshandeln, 2.8 Schulgemeinschaft beteiligen) bietet er den Schülerinnen und Schülern im Unterricht kaum Möglichkeiten, selbst Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse zu übernehmen, sich selbst in diesem Kontext zu organisieren und zu steuern, an eigene Interessen oder Begabungen anzuknüpfen sowie das eigene Lernen in geeignetem Rahmen zu reflektieren.

Stark aufgestellt ist am Gymnasium Meiendorf das Angebot an zusätzlicher Förderung. Wesentlich hierfür ist die in den Hauptfächern etablierte Eigenlernzeit, die sowohl zum Fördern und Fordern als auch interessensspezifisch genutzt wird. Auch im schulspezifischen Förderkonzept und im Begabtenförderungskonzept wird der Blick sowohl auf die leistungsschwachen als auch auf die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler gerichtet. Im Rahmen der Begabten- und Begabungsförderung bieten die Pädagoginnen und Pädagogen für die besonders leistungsstarken und begabten Schülerinnen und Schüler diverse Enrichmentkurse an, außerdem wird die Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben in unterschiedlichen Bereichen strukturell unterstützt. Auch das sog. „Springen“ (eine ganze Klasse überspringen) und „Teil-Springen“ (in einem Fach für eine begrenzte Zeit eine höhere Klasse besuchen) werden strukturell ermöglicht. Die Schule nimmt an einem Begabungspiloten „Leistung macht Schule“ (LemaS) teil und nutzt die hierfür erhaltenen Ressourcen für die konzeptionelle Weiterentwicklung und Umsetzung. Für die leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler besteht die Möglichkeit, Förderkurse zu besuchen; diese werden zum Teil von den älteren Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Auch ein individuelles Lerncoaching kann in Anspruch genommen werden. Beachtenswert sind die komprimierten Wochenend- und Ferienworkshops, die im Rahmen sowohl der Forderung als auch der Förderung organisiert werden. Diese werden z. T. auch für interessierte Schülerinnen und Schüler geöffnet, ohne dass ein besonderer Anlass für Forderung oder Förderung besteht. Darüber hinaus bietet die Schule ein breit gefächertes Angebot insbesondere aus den musischen und sportlichen Bereichen (Chor, „The Band“, Handball-AG etc.).

Eine Stärke des Gymnasiums Meiendorf liegt zudem in der Gestaltung von Erziehungsprozessen, die auch im Kontext der Förderung des Demokratieverständnisses sowie der Partizipation an gesellschaftlicher Gestaltung an der Schule deutlich sichtbar sind (siehe Steuerungshandeln, 2.8 Schulgemeinschaft beteiligen). Bemerkenswert in diesem Kontext sind insbesondere die Teilnahme der Schule an Model United Nation (MUN) sowie ihre Gastrolle für die Stadt Hamburg. Darüber hinaus ist am Gymnasium Meiendorf eine Reihe das soziale Lernen fördernder Elemente etabliert, wie Sportassistenten, Schulsanitäter, ein Patensystem, Schüler-Förderhelfer, Schüler-Support im IT-Bereich etc. Erwähnenswert sind auch die monatlichen „Kulturhäppchen“, die in den großen Pausen als Gelegenheit zu kurzen Vorführungen (Musik, Film, Theater) im Sinne eines kulturellen Angebots genutzt werden; alle Schülerinnen und Schüler besitzen einen Kulturpass, der Teil des Schülerportfolios darstellt. Das soziale Miteinander wird durch klare und transparente Re-

geln gefördert, die mit allen Beteiligten entwickelt werden, z.B. auch während der Schülerratsreise am Anfang des Schuljahres.

- stark:** -
- eher stark:** 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher schwach:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern und Erziehungsberechtigten zeigen sich in hohem bis sehr hohem Maße mit den unterschiedlichen Aspekten des Schullebens zufrieden und fühlen sich der Schule verbunden.

Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten mehrheitlich gern an der Schule. Eine hohe Bindung sowie eine deutliche Identifikation mit der konzeptionellen Arbeit zeichnet sie aus. Auch das Arbeitsklima wird von ihnen sehr geschätzt.

- stark:** 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
- eher schwach:** -
- schwach:** -